



Mit dem Jahn-Mannschaftsbus reisten die Deggendorfer Unternehmer zur neuen Arena nach Regensburg.

(Foto: oh)

## „Ein Stadion auf Bundesliga-Niveau“

Deggendorfer Unternehmer von neuer Regensburger Fußball-Arena schwer beeindruckt

Von Oliver Hausladen

**Deggendorf/Regensburg.** In den vergangenen Jahren hat sich die Region Deggendorf auch aufgrund des regionalen Netzwerkes so positiv entwickelt, ist sich Regionalmanager Herbert Altmann sicher. Um den weiteren Austausch zu fördern, fand am Freitagabend die zweite „Unternehmerfahrt“ mit Vertretern von Firmen, Behörden, öffentlicher Einrichtungen und der Technischen Hochschule statt. Als Ziel hatte Altmann, selbst ehemaliger Jahn-Spieler, die neue Continental-Arena in Regensburg ausgesucht, samt der Partie des SSV gegen Schalding-Heining. „Das ist schon wirklich beeindruckend, ein Stadion auf Bundesliga-Niveau“, schwärmte dabei nicht nur stellvertretender Landrat Roman Fischer von der rund 15000 Zuschauer fassenden (der Audi-Sportpark von Erstligist FC Ingolstadt ist nur unwesentlich größer), hochmodernen Arena, in der es nach den Wünschen der Jahn-Führung bald nicht mehr nur die vierthöchste Liga zu sehen geben soll.

### Verein präsentierte sich

Der Jahn wolle „zurück in die Zukunft“, erläuterte der Sportliche Leiter Christian Keller. Er war nicht der einzige hochkarätige „Informant“ des Vereins, auch Ge-



Zum Thema „Arbeitgebermarke“ referierte Dr. Peter Buchenau.



Bei einer Stadionführung bekamen die Gäste Einblicke, die den normalen Besuchern verborgen bleiben.

schaftsführer Johannes Baumeister, Philipp Hausner (Leiter Vermarktung Geschäftskunden) und Vorsitzender Hans Rothhammer kümmerten sich um die Gäste aus dem Landkreis Deggendorf – und präsentierten den Regionaliga-Tabellenführer dabei sehr professionell und zuvorkommend. Auch die Organisation der „Unternehmerfahrt“ ließ von der Anfahrt im Jahn-Mannschaftsbus bis hin zu Gesprächen mit Spielern nach dem Abpfiff keine Wünsche offen.

### „Zurück in die Herzen“

Früher sei der Jahn der Fußball-Verein für ganz Ostbayern gewesen, der auch die Werte Bodenständigkeit, Verlässlichkeit und Ambitioniertheit verkörpert habe. „Dahin wollen wir wieder kommen, in die Herzen der Fans, auch wenn in den vergangenen Jahren viele Fehler gemacht wurden“, sagte Keller. Dies sei das Hauptziel des Vereins, der rund 60 Mitarbeiter beschäftigt, „natürlich wollen wir mit diesem Stadion, das uns optimale Rahmenbedingungen bietet, aber lieber früher als später die Regionalliga ver-

lassen“, unterstrich der Sportliche Leiter, der auch selbst in der Vergangenheit schon oft im Brennpunkt stand, etwa beim Abstieg aus der dritten Liga oder der für viele Fans wenig nachvollziehbaren Trennung vom früheren Trainer Thomas Stratos.

### Aufstieg als Ziel

Keller sieht den Verein auf einem guten Weg, wirtschaftlich steht der Jahn ohnehin so gut da wie schon lange nicht mehr, und auch sportlich läuft es: Die Regensburger festigten mit ihrem klaren 4:1-Erfolg am Freitagabend gegen den SV Schalding-Heining die Tabellenführung in der Regionaliga Bayern. Allerdings muss der Meister nach der Saison noch Aufstiegsspiele nach dem Europapokal-Modus gegen den Champion der Nord-Staffel (voraussichtlich VfL Wolfsburg II oder Osnabrück) bestreiten.

Die Regensburger wollen auf ihrem Weg nach oben auch auf Spieler aus der Region setzen, betonte Keller, deshalb sei man auch in der Nachwuchsförderung sehr aktiv. Auch auf die sozialen Tätigkeiten

des Vereins, wie die „Bananenflanken-Liga“, in der behinderte Kinder an öffentlichen Plätzen Fußball spielen, ging er ein. Wichtig sei auch, dass das Netzwerk zu Sponsoren und Firmen weiter ausgebaut werde – ganz im Sinne der „Unternehmerfahrt“.

### „Unser Schloss steht schon“

Zum Thema „Arbeitgebermarke“ gab es in einer Loge der Arena einen Vortrag von Dr. Peter Buchenau. Er betonte, wie wichtig es für „Chefs“ sei, ihre Mitarbeiter gut zu führen. Und auf eine Parallele zur derzeitigen Situation von Jahn Regensburg wies Hausner nach dem Vortrag hin. Buchenau hatte berichtet, dass Walt Disney bei seinem riesigen Vergnügungspark in Orlando entgegen des Rates seiner damaligen Architekten erst das große Märchenschloss in der Mitte habe erbauen lassen – damit die Arbeiter sehen, wofür sie schufteten. Disneyland wurde dann schneller und günstiger fertiggestellt als kalkuliert. „Mit unserer Arena geht es uns auch ein bisschen so“, sagte Hausner, „unser Schloss steht schon.“